

Geschichte des Geldes: Von der Kaurischnecke zum elektronischen Zahlungsverkehr

Lies den folgenden Text und fülle die Lücken mit den Begriffen unten.

Die Geschichte des Geldes ist vielfältig. Unsere Art, mit Geld umzugehen, steht ganz am Schluss einer langen Reise durch die Zeiten. Was geblieben ist, ist die Funktion des Geldes: Geld ist ein _____.

Je weiter die Menschen reisten und je grösser ihr Wirkkreis wurde, umso wichtiger war es, ein Tauschmittel zu besitzen, das nicht nur von wenigen benutzt werden konnte. Zudem sollte das Tauschmittel nicht gross, sondern praktisch, leicht und nicht leicht zu fälschen sein. Gegenstände wie _____ von Tieren als Tauschmittel waren beliebt. Nur, sie waren nicht zu teilen und schwer zu transportieren. Das beliebteste Tauschmittel war lange Zeit die _____: klein, leicht zu zählen, gut zu transportieren und kaum zu fälschen, zudem lange haltbar und eher selten.

Die gleichen Eigenschaften hatten Metalle. Kupfer, Silber und Gold waren ebenfalls beliebt als Tauschmittel. Zuerst wurden die Metalle in _____ gegossen, von denen man bei Bedarf ein Stück abhacken konnte. Dieses «Hackgeld» wurde dann gewogen, um es gegen Waren einzutauschen. Das bedeutete allerdings, dass für jeden Tauschhandel eine _____ zur Verfügung stehen musste, um das genaue Gewicht zu ermitteln.

Das erste Münzgeld wurde von den _____, einem Volk in Kleinasien, um 650 v. Chr. erfunden. Ihre Idee war es, gleich grosse Metallstücke herzustellen und sie mit dem _____ ihres Königs Krösus zu schmücken. Heute noch sagt man, jemand sei reich wie Krösus, wenn er viel Geld besitzt. Das königliche Wappen auf der Münze garantierte, dass die Münze echt und etwas wert war. Die Griechen und Römer übernahmen schliesslich das Münzsystem. Noch heute gibt es zu jeder Währung auch Münzen.

Dass wir heute neben Münzen vor allem mit _____ bezahlen, hat verschiedene Gründe. Der wichtigste: Wie sollten grosse Beträge bezahlt werden, für die haufenweise Münzen gebraucht wurden? Wie konnte das stundenlange Geldzählen bei der Übergabe vermieden werden? Stell dir vor, deine Eltern bezahlen ein Auto und müssen 25 000 _____ in bar mitbringen. Sie könnten das Geld kaum tragen und bis die Geldübergabe vorbei wäre, würde das viel länger dauern als das Zählen von 25 Tausendernoten.

Anfänglich waren viele Leute gar nicht begeistert vom Papiergeld. Papier besitzt kaum Materialwert. Die Leute misstrauten den Papierscheinen. Der Schotte John Law hatte eine gute Idee. Er liess um 1800 auf jede Banknote den Satz drucken, dass jede Note jederzeit gegen die entsprechende Anzahl Münzen eingetauscht werden kann. Heute garantiert der _____ für den Wert der Banknoten.

In der modernen Welt reichen auch Banknoten und Münzen nicht mehr zum Bezahlen. Wenn Geld in kurzer Zeit über grosse Distanzen transportiert werden muss, dann geht das nur noch mit bargeldlosem _____. Wenn wir mit Plastikkarten bezahlen, dann werden nicht mehr Banknoten ausgetauscht, sondern nur noch Geldbeträge auf _____ gutgeschrieben oder belastet. Millionen von Franken werden jeden Tag elektronisch von Konto zu Konto überwiesen. Viele benutzen heute nur noch Bargeld zum Zahlen von kleinen Beträgen im Café oder im Kino. Alle anderen Zahlungen machen sie mit _____.

Zahlungsverkehr, Waage, Papiergeld, Staat, Felle, Ringe oder Stäbe, Wappen, Einfränkler, Tauschmittel, Plastikgeld, Kaurischnecke, Lydern, Konten

Lösungen

Lies den folgenden Text und fülle die Lücken mit den Begriffen unten.

Die Geschichte des Geldes ist vielfältig. Unsere Art, mit Geld umzugehen, steht ganz am Schluss einer langen Reise durch die Zeiten. Was geblieben ist, ist die Funktion des Geldes: Geld ist ein Tauschmittel.

Je weiter die Menschen reisten und je grösser ihr Wirkkreis wurde, umso wichtiger war es, ein Tauschmittel zu besitzen, das nicht nur von wenigen benutzt werden konnte. Zudem sollte das Tauschmittel nicht gross, sondern praktisch, leicht und nicht leicht zu fälschen sein. Gegenstände wie Felle von Tieren als Tauschmittel waren beliebt. Nur, sie waren nicht zu teilen und schwer zu transportieren. Das beliebteste Tauschmittel war lange Zeit die Kaurischnecke: klein, leicht zu zählen, gut zu transportieren und kaum zu fälschen, zudem lange haltbar und eher selten.

Die gleichen Eigenschaften hatten Metalle. Kupfer, Silber und Gold waren ebenfalls beliebt als Tauschmittel. Zuerst wurden die Metalle in Ringe oder Stäbe gegossen, von denen man bei Bedarf ein Stück abhacken konnte. Dieses «Hackgeld» wurde dann gewogen, um es gegen Waren einzutauschen. Das bedeutete allerdings, dass für jeden Tauschhandel eine Waage zur Verfügung stehen musste, um das genaue Gewicht zu ermitteln.

Das erste Münzgeld wurde von den Lydern, einem Volk in Kleinasien, um 650 v. Chr. erfunden. Ihre Idee war es, gleich grosse Metallstücke herzustellen und sie mit dem Wappen ihres Königs Krösus zu schmücken. Heute noch sagt man, jemand sei reich wie Krösus, wenn er viel Geld besitzt. Das königliche Wappen auf der Münze garantierte, dass die Münze echt und etwas wert war. Die Griechen und Römer übernahmen schliesslich das Münzsystem. Noch heute gibt es zu jeder Währung auch Münzen.

Dass wir heute neben Münzen vor allem mit Papiergeld bezahlen, hat verschiedene Gründe. Der wichtigste: Wie sollten grosse Beträge bezahlt werden, für die haufenweise Münzen gebraucht wurden? Wie konnte das stundenlange Geldzählen bei der Übergabe vermieden werden? Stell dir vor, deine Eltern bezahlen ein Auto und müssen 25 000 Einfränkler in bar mitbringen. Sie könnten das Geld kaum tragen und bis die Geldübergabe vorbei wäre, würde das viel länger dauern als das Zählen von 25 Tausendernoten.

Anfänglich waren viele Leute gar nicht begeistert vom Papiergeld. Papier besitzt kaum Materialwert. Die Leute misstrauten den Papierscheinen. Der Schotte John Law hatte eine gute Idee. Er liess um 1800 auf jede Banknote den Satz drucken, dass jede Note jederzeit gegen die entsprechende Anzahl Münzen eingetauscht werden kann. Heute garantiert der Staat für den Wert der Banknoten.

In der modernen Welt reichen auch Banknoten und Münzen nicht mehr zum Bezahlen. Wenn Geld in kurzer Zeit über grosse Distanzen transportiert werden muss, dann geht das nur noch mit bargeldlosem Zahlungsverkehr. Wenn wir mit Plastikkarten bezahlen, dann werden nicht mehr Banknoten ausgetauscht, sondern nur noch Geldbeträge auf Konten gutgeschrieben oder belastet. Millionen von Franken werden jeden Tag elektronisch von Konto zu Konto überwiesen. Viele benutzen heute nur noch Bargeld zum Zahlen von kleinen Beträgen im Café oder im Kino. Alle anderen Zahlungen machen sie mit Plastikgeld.